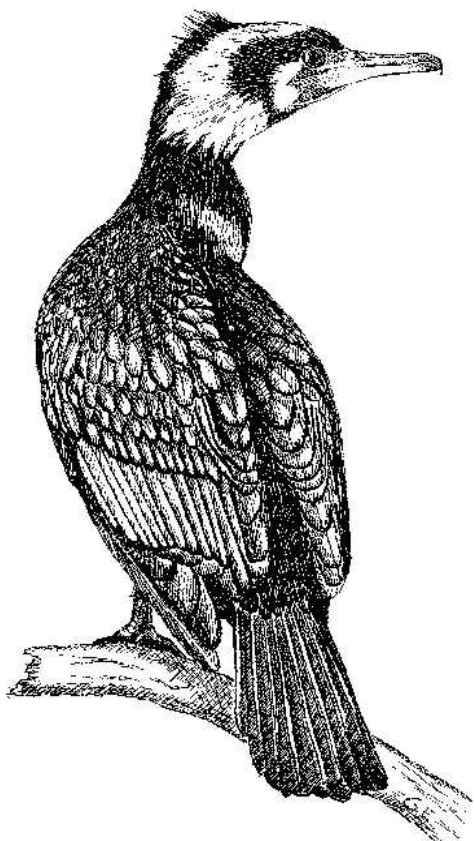


Vogelkundliche Beobachtungen im Ulmer Raum im Jahr 2010

von Klaus Schilhansl



Vogel des Jahres: der Kormoran

Zeichnung: NABU

Aufgrund eigener Beobachtungen im Ulmer Raum stellte ich diesen Bericht zusammen; er erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Winter 2009/10

Der vergangene Winter 2009/10 galt in Deutschland allgemein als recht streng. Die Temperaturen im Ulmer Raum waren aber nicht ungewöhnlich tief, selten unter -10° C. Immerhin waren alle Baggerseen vom 18. 12. bis zum 6. 3. 2010 zugefroren und der Niederschlag ging oft als Schnee nieder. Die Fließgewässer und Stauseen blieben aber den ganzen Winter eisfrei oder fast eisfrei. Gerade auf den Donaustauseen konzentrierten sich damit die vielen überwinterten Wasservögel. Als Beispiel mögen die schon seit vielen Jahren traditionell an den Donaustauseen östlich von Ulm (Leipheimer, Günzburger, Offinger, Peterswörther und Faiminger Stausee) überwinterten Singschwäne dienen, die in den letzten Jahren fast regelmäßig von Zwergschwänen begleitet wurden:

07. 1. 10	69 Sing- und 7 ad. Zwergschwäne
16. 1. 10	74 Sing- und 7 ad. Zwergschwäne
30. 1. 10	76 Sing- und 7 ad. Zwergschwäne

Obligatorisch ist seit einigen Jahren auch mindestens ein überwinterner adulter Seeadler, z.B. am 7. 1., 21. 1. und 18. 2 von mir am Faiminger Stausee beobachtet.

An selteneren Wasservögeln konnte ich im Januar und Februar 2010 folgende Feststellungen machen:

Faiminger Stausee:

Samtente	0,1 am 21.1. und 18.2., 2 am 30.1.
Bergente	1,0 am 21.1., 2,2 am 18.2.
Mittelsäger	1,0 am 30.1. und 18.2.

Leipheimer Stausee:

Samtente	je 2 am 16. und 30.1. und 13.2.
Bergente	2,0 am 13.2., 2,1 am 18.2.

Die von mir seit mehreren Jahren durchgeführte Greifvogel-Linientaxierung im Donaumoos zwischen Langenau/Unterechingen und Niederstotzingen/Riedhausen ergab ein neues Minimum: am 16.1. 2010 auf 34,5 km nur 5 Mäusebussarde.

Hauptverantwortlich dafür war wohl der ganz geringe Bestand an Feldmäusen, ihrer Hauptnahrung, und nicht so sehr die Schneelage von 9-16 cm für nur sechs Tage bis zum 16.1. In Wintern mit starkem Feldmausvorkommen zählte ich auf der gleichen Strecke schon über 200 Mäusebussarde.

Erwähnenswert für den Winter 2009/10 ist auch das sehr große Vorkommen von Erlenzeisigen an Futterstellen. An einer Futterstelle in Oberfahlheim zählte ich am 1.1.10 85, am 20.1. 93, 23.1. 82, am 5.2. 53 und am 11.2. 43 Erlenzeisige. Normalerweise sind hier höchstens 1-3 Zeisige zu sehen. Zwar überwintern jedes Jahr bei uns Erlenzeisige, aber im allgemeinen halten sie sich nur an Schwarz- und Grauerlen auf.

Unabhängig von der Witterung im Ulmer Raum ist sicher die stetige Abnahme der hier überwinterten Saatkrähen seit mindestens zehn Jahren. Zählungen von mir an zwei Schlafplätzen ergaben am 23. und 25. 1. 2010 rund 3600 Saatkrähen. Vor über zehn Jahren waren es hier gut 18 000! Die Gründe für die gewaltige Abnahme sind unbekannt.

Letzte Wintergäste waren z.B. am 13.3.2010 1,0 Bergente am Leipheimer Stausee und am 14.3. 4 Singschwäne und 1 Seeadler am Faiminger Stausee.

Frühjahr 2010

Der Frühjahrszug beginnt jedes Jahr schon Anfang Februar, z.B. mit dem Ein- und Durchzug der ersten Stare, Feldlerchen und Kiebitze. Er verstärkt sich im Laufe des Februars erst allmählich, um dann zum Monatsende und im März voll in Gang zu kommen. Z.B. rasteten am Faiminger Donaustausee am 4.2. 2010 noch 3, am 25.2. aber bereits 56 Kolbenenten.

Am 14.3.2010 konnten wir im Rahmen einer Vogelführung bei Günzburg 9 Heidelerchen beobachten. Am 31.3.2010 ließen sich bereits die ersten beiden Regenbrachvögel im Ramminger Donaumoos sehen.

Im April verstärkt sich der Frühjahrszug weiter, vor allem kommen jetzt auch vermehrt die Vogelarten, die in den Tropen überwintern. So hielten sich am 1.4.2010 gut 300 Rauchschwalben, zwei Mehlschwalben und drei Uferschwalben am Faiminger Stausee auf, während im Asselfinger Moos ein Fischadler gesehen wurde. Er badete in einer Wasserlache. Außerdem jagte hier ein männlicher Merlin. Im Gundelfinger Moos hielten sich noch elf Kraniche auf.

Regelmäßig waren ab dem 10.4.2010 Bruchwasserläufer, Grünschenkel und Kampfläufer im Donaumoos zu sehen. Am 15.4.2010 hielt sich außerdem ein Regenbrachvogel im Asselfinger Moos und am 19.4.2010 eine Zwergschnepfe im Ramminger Moos auf.

Weitab von jedem Gewässer sang am 25.4.2010 ein Schilfrohrsänger in Oberfahlheim, was wieder einmal zeigte, dass rastende Vögel auf dem Zug auch in für sie ganz untypischen Lebensräumen auftauchen können.

Auch im Mai ist der Vogelzug noch stark. Bemerkenswert scheinen mir folgende Beobachtungen:

- 6. 5. 1 Purpurreiher, 1 Schwarzstorch im Gundelfinger Moos
- 8. 5. 1 Pfuhlschnepfe, 1 Sanderling am Plessenteich, 1 Heringsmöwe am Öpfinger Stausee
- 26. 5. 1 Rotkopfwürger im Ramminger Moos
- 27. 5. 11 Weißbartseeschwalben im Gundelfinger Moos.

Am 27. 5. entdeckte Eugen Engenhardt im Gundelfinger Moos auch eine Kurzzeihenlerche, erst der zweite Nachweis für den Ulmer Raum.

Im Mai bis Juli waren im Donaumoos, meist zwischen Langenau und Leipheim, bis zu 20 adulte Weißstörche zu sehen. Dazu kamen hier vier Weißstorchbrutpaare (Leipheim, Riedheim, Unterelchingen und Langenau). Die Paare in Riedheim und Unterelchingen brüteten dort zum ersten Mal. Man kann

nur hoffen, dass diese sehr positive Entwicklung weiter anhält.

Sommer 2010

Erfreulich war 2010 auch die erfolgreiche Brut von sieben Bienenfresserpaaren nördlich von Gundelfingen. Am 22. 8. hielten sich mindestens 24 Bienenfresser dort auf.

Erfreulich ist es eigentlich auch, dass lokal noch Rebhühner in mehreren Paaren brüten – inzwischen eine stark bedrohte Vogelart. So konnte ich 2010 im Finninger Ried auf engem Raum 8 balzende Rebhühner feststellen. Leider ist dieses Vorkommen bedroht, da die Stadt Neu-Ulm hier in nicht allzu ferner Zukunft das Gewerbegebiet ins Finninger Ried ausdehnen will.

Herbst 2010

Der oft schon Ende Juni beginnende Herbstzug verstärkt sich ab August. Erwähnenswert sind für mich folgende Beobachtungen am Plessenteich:

- 6. 8. 1 Kiebitzregenpfeifer
- 29. 8. 1 Knutt
- 31. 8. 1 Austernfischer

Im September und bis Mitte Oktober setzt sich der Herbstzug stark fort und schwächt sich dann bis Ende Oktober bei vielen Vogelarten ab oder läuft ganz aus. Vor allem im November wandern schließlich viele Überwinterer aus dem Norden bei uns ein. Erwähnenswert für den September erscheint mir, dass am 11. 9. zum ersten Mal im Ulmer Raum eine Grauganzählung stattfand. Zwischen Neu-Ulm/Ulm und Gundelfingen konnte ich im Donautal insgesamt 2086 Graugänse feststellen.

Am 9.10. versammelten sich gut 2900 Ringeltauben am Plessenteich vor ihrem Abflug ins Winterquartier. Weitere Beobachtungen:

- 21. 10. 1 Rohrdommel am Plessenteich
- 28. 10. 5 Saatgänse im Gundelfinger Moos

- 1. 11. 1 Schwarzkehlchen am Plessenteich
- 4. 11. 37 Silberreiher auf Wiesen bei Sontheim
- 5., 9. u. 24.11. 1 Zwergschnepfe beim Plessenteich

Winter 2010/11

Im Dezember treffen in der Regel die letzten Überwinterer bei uns ein. So ergab eine Zählung am 30. 12. an den Donaustauseen zwischen Oberelchingen und Faimingen insgesamt 97 Sing- und zwei adulte Zwergschwäne.

Schlusswort zum Kormoran (Schilhansl, Spiecker)

Die Blau dient bei Arnegg und bei Söflingen als Referenzgewässer für „Kormoranschäden“ an den Fischen. Im Sommer können sich die Fische dort ungestört vermehren, da keine Kormorane an der Blau brüten. Im Winter jedoch suchen die Vögel offene fischreiche Gewässer auf, auch die Blau. Bei Arnegg wurden im Winter 2009/10 angeblich 60-80 Kormorane beobachtet. Im Stadtbereich bei Söflingen gilt die Blau auch im Winter als „ungestört“. Genaue Zählungen lagen jedoch nicht vor.

Wir zählten nun in diesem Winter exakt. Im Bereich Arnegg fanden wir am 25. 10. und 23. 11. 2010 keinen einzigen Kormoran, am 26. 12. einen, am 27. 12. zwei, am 3. 1. 2011 keinen und am 24. 1. einen Kormoran. Im Bereich Söflingen waren es am 25. 12. zwei Kormorane, am 27. 12. wiederum zwei.

Im „ungestörten“ Blauabschnitt bei Söflingen ergab eine Probebefischung der Fischereibehörde im April 2010 eine mittlere, „normale“ Bestandsdichte von Fischen. Bei Arnegg war der Bestand nach der Wintersaison 2009/10 deutlich zusammen geschmolzen. Gleichzeitig wurden dort aber viele große Hechte nachgewiesen, bei Söflingen nicht. Sie fressen bekanntlich ebenfalls Fische. Dies sollte man nicht vernachlässigen. Die Diskussion über „Kormoranschäden am Fischbestand“ muss endlich versachlicht werden!